

# Texterfassung in gedruckten Medien



Die Klasse von Petra und Jan geht in ein Schullandheim am Bodensee. Beide informieren sich deshalb aus verschiedenen Unterlagen über den See und seine Umgebung.

Beispiel 1: Abschnitte aus einem Fachbuch von Petra

Die Wassermassen des See gleichen extreme Temperaturschwankungen aus. Das Bodenseegebiet ist deshalb eine Wärmeinsel in einer wesentlich rauerer Umgebung. Der Frühling zieht sehr früh ein, die Frostgefahr während der Blütezeit ist gering und die Herbst sind mild. Auf den meist fruchtbaren Grundmoräneböden werden Weizen, Hopfen, Obst, Gemüse und Wein angebaut.

Eine gewisse Bedeutung hat auch der Fischfang. Ein wichtiger Bodenseefisch ist der Blaufelchen; daneben werden Barsche, Brachsen, Hechte und Aale gefangen. Nach 1945 haben sich die Fangerträge erhöht, obwohl der See nicht stärker ausgefischt wurde. Die Ursache lag in den eingeleiteten Abwässern, die den See düngten, wodurch Kleinlebewesen, die Hauptnahrung für viele Fischarten, stark zunahmen. Damit der See hydrobiologisch nicht aus dem Gleichgewicht kommt, wurden rings um den See Kläranlagen gebaut und die Wasserverschmutzung vermindert. Dadurch nahmen die Fangerträge aber wieder ab.

Die Reinhaltung des Bodensees ist besonders für die Trinkwasserversorgung des gesamten Neckarraums von Bedeutung. Bei Sipplingen werden dem Überlinger See bis zu 9000 l/s Wasser aus großer Tiefe entnommen. Das aufbereitete Trinkwasser gelangt über zwei Leitungen bis in den Odenwald und nach Bad Mergentheim.

Petra sieht in Fachbüchern und Lexiken nach und schreibt sich einige Informationen heraus. Jan hat einen Reiseführer gekauft. Er unterlegt Wichtiges farbig, unterstreicht und macht Randbemerkungen.

Beispiel 2: Einige Abschnitte aus Jans Reiseführer

Der Bodensee ist mit 536 km<sup>2</sup> der größte See Deutschlands. Davon sind 305 km<sup>2</sup> deutscher Anteil, der Rest gehört zur Schweiz und zu Österreich. ①

Der Obersee ist das Stammbecken; er ist 45 km lang und 414 km<sup>2</sup> groß. Seine flachen schelfartigen Ränder gehen zum Beckentief hin in steile Abstürze über. Vor Friedrichshafen ist die größte Tiefe 254 m. ②

Ein Zweigbecken bildet die glazial vorgebildete Grabensenke des Überlinger Sees, der 61 km<sup>2</sup> groß ist und eine größte Tiefe von 147 m hat. Ein weiteres Zweigbecken, der dreizipfelige Untersee mit Zeller- und Gnadensee, ist 63 km<sup>2</sup> groß und 25 bis 46 m tief. Ein drittes Zweigbecken, das Schussenbecken, ist jedoch verlandet. ③

In jedem der Teilseen liegt eine Insel: im Obersee die Insel Lindau, im Überlinger See die Mainau und im Untersee die Reichenau. ④

Der größte Zufluss ist der Rhein. Er tritt westlich von Bregenz in den Obersee ein, in den er ein Delta vorbaut. Im Ober- und Untersee ist er als Strömung zu verfolgen. Geröll-, Kies-, Sand- und Schlamm Massen sinken zu Boden, sodass der Rhein bei Stein den See gereinigt verlässt. ⑤

Der See ist für den Rhein ein wichtiger Wasserstandsregler, da er bei Hochwasser große Wassermengen zurückhält und nur allmählich wieder abgibt. ⑥

## A 1 Markierungszeichen erklären

① Wie sind in Beispiel 2 wichtige Textstellen markiert?

in den ersten drei Abschnitten mit farbiger Unterlegung (Markierungsstift)

in den letzten drei Abschnitten

② Was bedeuten die Zeichen am Rand und im Text?

① ②...

..... ?

~~~~~ ←

## A 2 Textmarkierungen anbringen

- ① Kennzeichnen Sie in Beispiel 1
- wichtige Textstellen durch Markieren oder Unterstreichen
  - die Gliederung durch Zahlen ①, ② ...
  - unbekannte Wörter durch gestricheltes Unterstreichen

## A 3 Unbekannte Wörter nachschlagen

In Texten stoßen Sie immer wieder auf unbekannte Wörter. Sie lassen sich mithilfe von Lexiken, Wörterbüchern oder dem Internet deuten.

- ① Ermitteln Sie die Bedeutung folgenden Wörter:

- a) Schelf .....
- b) glazial .....
- c) Delta .....
- d) Grundmoräne .....
- e) hydrobiologisch Wassertiere und -pflanzen und ihre Lebensbedingungen betreffend

## A 4 Textauszug untersuchen

- ① Wie sind die Gliederungsüberschriften hervorgehoben?
- ② Wie könnten sie noch hervorgehoben werden?
- ③ Wie ist der Textauszug gegliedert?
- ④ Wie sind die einzelnen Aussagen gegenüber dem Original verkürzt?

### Textauszug zu Beispiel 1

- 1 Klima, Anbau
- Wassermassen gleichen Temperaturschwankungen aus
  - deshalb Wärmeinsel (frühes Frühjahr, geringe Frostgefahr während Blütezeit, milde Herbste)
  - Anbau: Weizen, Hopfen, Obst, Gemüse, Wein
- 2 Fischfang, Wasserverschmutzung
- a) wichtigster Fisch: Blaufelchen
- b) daneben: Barsche, Brachsen, Hechte, Aale
- c) nach 1945 Fangerträge erhöht, da Abwässer düngen => Kleinlebewesen vermehren sich
- d) durch Bau von Kläranlagen geringere Wasserverschmutzung => geringere Fangerträge
- 3 Trinkwasserversorgung
- 3.1 Reinhaltung für Wasserentnahme wichtig
- 3.2 bei Sipplingen bis zu 9000 l/s Wasserentnahme, über zwei Rohrleitungen wird Neckarraum bis in den Odenwald mit Trinkwasser versorgt

## A 5 Sätze verkürzen

Texte lassen sich verkürzen durch

- erweiterte Stichwörter  
Beispiel: 45 km langer Obersee (Stammbecken)
- verkürzte Sätze  
Beispiel: Rhein ist größter Zufluss, tritt westlich von Bregenz in den Obersee ein

- ① Verkürzen Sie die folgenden Sätze.

- a) Er hat flache schelfartige Ränder, die in steile Abstürze zum Beckentief hin übergehen.

.....

- b) Im Obersee vor Friedrichshafen hat der See seine größte Tiefe mit 254 m.

.....

- c) Ein Zweigbecken bildet die glazial vorgebildete Grabensenke des Überlinger Sees, der 61 km<sup>2</sup> groß ist und eine größte Tiefe von 147 m hat.

.....

## A 6 Textauszug anfertigen (Exzerpieren)

- ① Suchen Sie in Beispiel 2 Gliederungsüberschriften zu den einzelnen Absätzen.

- ② Fertigen Sie zu Beispiel 2 einen Textauszug an.

- Hinweise:
- Verwenden Sie für Textauszüge A4-Blätter, die Sie nur einseitig beschreiben.
  - Bei Ordnungszahlen in Inhaltsverzeichnissen, z. B. 3 oder 3.1 wird am Schluss kein Punkt gesetzt.
  - Ordnungsbuchstaben, z. B. a) oder b) werden mit einer Klammer versehen.



#### 4 Geschlecht von Hauptwörtern

Stellen Sie das Geschlecht folgender Hauptwörter fest.

- a) ..... Butter    c) ..... Geisel    e) ..... Liter    g) ..... Meter  
 b) ..... Filter    d) ..... Gummi    f) ..... Schild    h) ..... Puder

Wie wird das Geschlecht von Hauptwörtern angegeben? (Eintrag Aufgabe 3 - 4)

#### 5 Groß- und Kleinschreibung

Ermitteln Sie die richtige Schreibweise.

- a) Ich erwartete das (ä/Ä) ..... ußerste.    d) Wir gehen (h/H) ..... eute (a/A) ..... bend weg.  
 b) Sie nahm den (e/E) ..... rsten (b/B) ..... esten.    e) Sie nahm ihn an (k/K) ..... indes (s/S) ..... tatt an.  
 c) Sie trennten sich im (g/G) ..... uten.    f) Kein (e/E) ..... inziger kam ans Ziel.

Wie lässt sich die Groß- oder Kleinschreibung feststellen? (Eintrag Aufgabe 3 - 5)

### A 3 Merksätze formulieren

- 1 Die Wörter sind angeordnet Buchstabe für Buchstabe nach *dem Alphabet*.  
Die Umlaute ä, ö und ü werden behandelt wie .....
- 2 Zusammengesetzte Wörter stehen unter .....  
oder .....
- 3 Abgeleitete Wörter findet man unter .....  
oder .....
- 4 Das Geschlecht von Hauptwörtern wird angegeben mit .....
- 5 Die Groß- oder Kleinschreibung lässt sich feststellen durch .....

### A 4 Wortschatz erweitern

1 Kreuzen Sie die richtige Bedeutung an. Schlagen Sie im Wörterbuch nach, wenn Ihnen eine Bedeutung unklar ist.

- |                                          |                                        |                                             |                                           |
|------------------------------------------|----------------------------------------|---------------------------------------------|-------------------------------------------|
| a) <b>Analogie</b>                       | b) <b>integriert</b>                   | c) <b>Terminal</b>                          | d) <b>Trendsetter</b>                     |
| <input type="checkbox"/> Zusammenfassung | <input type="checkbox"/> vollständig   | <input type="checkbox"/> Abfertigungshalle  | <input type="checkbox"/> Hunderasse       |
| <input type="checkbox"/> Hintergedanke   | <input type="checkbox"/> eingearbeitet | <input type="checkbox"/> Homecomputer       | <input type="checkbox"/> Meinungsforscher |
| <input type="checkbox"/> Entsprechung    | <input type="checkbox"/> abgeschlossen | <input type="checkbox"/> Arbeitsbegrenzung  | <input type="checkbox"/> Schrittmacher    |
| <input type="checkbox"/> Zergliederung   | <input type="checkbox"/> unabhängig    | <input type="checkbox"/> EDV-Abfragestation | <input type="checkbox"/> Platzeinweiser   |

### Wörterbücher auf PCs und im Internet

Textverarbeitungen verfügen über ein **integriertes Wörterbuch**, das allerdings nur einen begrenzten Wortschatz aufweist. Sie können weitere Wörter, die Sie häufig gebrauchen, in ein **Benutzerwörterbuch** aufnehmen. Sie müssen dieses Benutzerwörterbuch aber immer wieder sorgfältig überprüfen.

Günstig ist es, wenn Sie ein **vollständiges Rechtschreib-Lexikon** von einer **CD-ROM** auf Ihren Rechner kopieren. In diesem Lexikon können Sie mühelos am Bildschirm nachsehen. Solche Wörterbücher verfügen meist auch über einen **Rechtschreib-Konverter**, der Texte auf häufig vorkommende Schreibweisen durchsucht und Ihnen Verbesserungsvorschläge vorlegt.

Sie können auch im **Internet** auf Wörterbücher zugreifen, z. B. über folgende Adressen:

[www.rechtschreibrat.com/DOX/rfdr\\_Woerterverzeichnis\\_2011.pdf](http://www.rechtschreibrat.com/DOX/rfdr_Woerterverzeichnis_2011.pdf) 

[www.duden.de](http://www.duden.de)

# Protokollieren

Die Freiwillige Feuerwehr Altheim hielt am 5. November 20.. ihre jährliche Hauptversammlung ab. Herr Graph schrieb den Verlauf im Telegrammstil mit und ließ eine Teilnehmerliste umlaufen. Später führte er das Protokoll aus. Dann legte er es dem Vorsitzenden, Herrn Kraft, zur Unterschrift vor.

## Beispiel 1: Protokoll über die Hauptversammlung 20.. der Altheimer Freiwilligen Feuerwehr

Ort: Altheim, Gasthaus „Krone“  
 Datum, Zeit: 5. November 20.., 20:15 bis 21:45 Uhr  
 Vorsitzender: Kommandant Kraft  
 Protokoll: Erwin Graph  
 Anwesende: Kreisbrandmeister Schwarz, Bürgermeister Kopf, 23 Mitglieder

1. Zunächst berichtet Kommandant Kraft über die Jahresarbeit. Er teilt mit, dass in diesem Jahr sieben Übungen durchgeführt wurden. Im Mittelpunkt der Arbeit habe der Einsatz in Neustadt am 20. Mai 20.. gestanden. Bei dem Brand im Anwesen Köpf sei ein Feuerwehrmann schwer verletzt worden.
2. Nach einer kurzen Pause verteilt Kassenführer Weiß eine vervielfältigte Übersicht über die Einnahmen und die Ausgaben (liegt bei). Die Kassenprüfer, Herr Scharf und Herr Denk, haben keine Beanstandungen gefunden; sie beantragen Entlastung. Die Entlastung erfolgt einstimmig.
3. Anschließend stellt Kreisbrandmeister Schwarz fest, dass Altheim neben dem TLF 16 und der TS 8 ein weiteres Löschfahrzeug LF 16 und einen Gerätewagen benötige.
4. Bürgermeister Kopf führt aus, die benötigten Fahrzeuge könnten in den nächsten drei Jahren beschafft werden. Zum Schluss dankt er den Feuerwehrmännern für ihren Einsatz.

Vorsitzender

*Kraft*

Protokollführer

*Graph*

Am 1. Juli 20.. fand die Zeugniskonferenz für die Klassen 2BFH1a und 2BFH1b statt. Frau Schreiber, Klassenlehrerin in beiden Klassen, wurde von ihrer Chefin, Frau Haupt, gebeten, das Protokoll zu führen. Nach der Sitzung legte sie Frau Haupt das Protokoll mit den Ergebnissen zur Unterschrift vor.

## Beispiel 2: Protokoll über die Versetzungskonferenz 20.. für die Klassen 2BFH1a und 2BFH1b

Ort: Hauswirtschaftliche Berufs- und Fachschule Altheim  
 Datum: 1. Juli 20..  
 Vorsitzende: Oberstudiendirektorin Haupt  
 Protokoll: Irma Schreiber, Hauswirtschaftsschulrätin  
 Anwesende: siehe Anwesenheitsliste

1. Die endgültigen Noten sind in den beiliegenden Listen enthalten.
2. Als Gesamtdurchschnitte erreichten die  
 24 Schülerinnen der 2BFH1a 3,0  
 26 Schülerinnen der 2BFH1b 2,9
3. Margot Stark aus der 2BFH1a erhält einen Preis (Durchschnitt 1,9). Marlies Besserer aus der 2BFH1b wird eine Belobigung zugesprochen (Durchschnitt 2,2).
4. Der Antrag von Frau Gutmann, Anna Maler aus der 2BFH1b probeweise zu versetzen, erhält 11 Ja- und 2 Neinstimmen, Anna Maler wird also probeversetzt.
5. Waltraud Klein von der 2BFH1a erreicht das Ziel der Klasse nicht (einmal ungenügend und einmal mangelhaft ohne Ausgleichsmöglichkeit).

Vorsitzende

*Haupt*

Protokollführerin

*Schreiber*

## Merkmale des Protokolls

### Inhalt und Textsorte

1. Protokolle befassen sich mit Unterrichtsstunden, Sitzungen, Verhandlungen, Verhören ... (bestimmte zurückliegende Vorgänge).
2. Das Protokoll ist eine Sonderform des Berichts.
3. Man unterscheidet Verlaufsprotokolle und Ergebnisprotokolle.
4. Protokolle dienen als Gedächtnisstütze, Informationsquelle und Beweismittel.

### Sprache

5. Die Zeitstufe im Protokoll ist die Gegenwart oder die Vergangenheit.
6. Gesprochenes wird meist in indirekter (nichtwörtlicher) Rede dargestellt. Die Zeitwörter stehen dabei i. d. R. in der Möglichkeitsform.

### Äußere Form

7. Protokolle haben eine festgelegte äußere Form (vgl. Beispiele).
8. Durch die Unterschriften erhalten Protokolle den Wert von Urkunden.

## A 1 Merkmale des Protokolls verdeutlichen

- ① Verdeutlichen Sie einzelne Merkmale mit Textstellen. Die folgenden Fragen können dabei helfen.
  - a) Womit befassen sich die beiden Protokolle?
  - b) Woran ist zu erkennen, dass das Protokoll eine Sonderform des Berichts ist? (vgl. Merkmale des Berichts Seite 49)
  - c) Welches Protokoll ist ein Verlaufs-, welches ein Ergebnisprotokoll? Wodurch unterscheiden sich die beiden Formen voneinander?
  - d) Wozu kann jedes der vorliegenden Protokolle dienen?
  - e) In welcher Zeitstufe sind beide Protokolle geschrieben?
  - f) Markieren Sie im ersten Beispiel Zeitwörter in der Möglichkeitsform.

## A 2 „dass“ und „das“ richtig anwenden

- ① Unterscheiden Sie in den folgenden Sätzen zwischen „dass“ und „das“.
 

Herr Braun sagt aus, da..... er das Klassenzimmer nicht betreten habe.

Herr Maier erwidert, da..... könne nicht sein, da..... der Raum offen gewesen sei.

Frau Müller fügt hinzu, da..... Klassenzimmer sei um 12:30 Uhr geschlossen worden.

Sie behauptet, da..... da..... Schloss aufgebrochen worden sei.

Da..... könne nicht sein, meint Frau Weiß, da..... Schloss sei unbeschädigt.
- ② Welche Bedeutung haben die Wörter „das“ und „dass“?

das ist ..... oder *hinweisendes Fürwort* ..... und kann durch  
 ..... ersetzt werden

dass verbindet .....

## A 3 Aussageweise von Zeitwörtern angeben, Satzzeichen setzen

- ① Schreiben Sie die Zeitwörter in der richtigen Aussageweise in die Lücken. Sehen Sie für die Hauptsätze die Gegenwart vor.
- ② Setzen Sie die fehlenden Satzzeichen. Begründen Sie.
  - a) Herr Grau (weisen) ..... darauf hin dass der Klassensprecher mit einfacher Mehrheit gewählt (werden) *werde* ..... und dass jeder Schüler nur eine Stimme (haben) *habe*.....
  - b) Er (beauftragen) ..... den seitherigen Klassensprecher Fritz Weiß die Wahl (leiten) .....
  - c) Er (betonen) ..... dass ein Klassensprecher Verantwortung übernehmen (müssen) .....
  - d) Fred Braun (anregen) ..... der Stellvertreter (können) ..... gleich mitgewählt werden.
  - e) Uli Schwarz (erklären) ..... er (nehmen) ..... die Wahl an.

## A 4 Ankündigungszeitwörter für Protokollaussagen sammeln

- ① Aussagen von Personen in Protokollen werden durch Zeitwörter angekündigt. Suchen Sie in Beispiel 1 und in den Aufgaben 2 und 3 solche Ankündigungszeitwörter. Finden Sie weitere.

*sagt aus* .....

*meint* .....

.....

.....

.....

## A 5 Ausdrucksmängel benennen und berichtigen

① Benennen Sie die Ausdrucksmängel, die durch Fettdruck gekennzeichnet sind.

a) Der Verein belegte den letzten **Platz, der** nun von Franz Wild trainiert wird. (.....)

b) Im vergangenen Jahr **erblickte** eine Jugendabteilung **das Licht der Welt**. (.....)

c) Die Turnhalle wird **baldestmöglichst** gebaut. (.....)

d) Sie **fassen den Beschluss**, dass der Plan **zur Ausführung** gelangt. (*Hauptwortstil* .....)  
*Sie beschließen, dass der Plan ausgeführt wird. (... den Plan auszuführen.)*

e) Frau May bemängelt, dass man die Schulden nicht **in den Griff bekomme**. (.....)

## A 6 Protokolltext ausformulieren

① In einer Diskussion über das Problem Sind Ladendiebstähle zu rechtfertigen? entstand der folgende verkürzte Mitschrieb. Formulieren Sie ihn zu einem vollständigen Text als Verlaufsprotokoll aus.

|                   |                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|-------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Ulla Feiner       | Hohe Preise, deshalb wird viel gestohlen                                                                                                                                                                                                                          |
| Brigitte Sachs    | Viele Auszubildende haben wenig Geld, deshalb kein Wunder, wenn viele klauen oder etwas mitlaufen lassen                                                                                                                                                          |
| Hans Kunkel       | Hauptschuldige: Werbung, riesiger Konsumrummel in den Kaufhäusern, Kundenfang, Überfluss der Super- und Billigangebote                                                                                                                                            |
| Heinz Walz        | Alles noch lange kein Grund zum Stehlen<br>wahre Gründe: zu viel Freizeit, Langeweile, Klauen nur aus Spaß oder Sport<br>Bestimmte Jugendliche nennen diese Shopping-Methode scherzhaft „Einklaufen“<br>(allgemeine Erregung, Gelächter, Zustimmung und Proteste) |
| Diskussionsleiter | verweist auf Erhebungen, wonach 20.. in den 80 Filialen eines Kaufhauskonzerns 27.000 Ladendiebe Waren im Wert von fast 2 Millionen Euro an den Kassen vorbeimogelten                                                                                             |
| Sabine Haubel     | Konsumgesellschaft hat uns zu materialistischem Denken erzogen                                                                                                                                                                                                    |
| Fritz Kleiner     | Werbung kann kein Rechtfertigungsgrund für Stehlen sein<br>man muss Verlockungen der Werbung widerstehen können                                                                                                                                                   |

### Empfehlungen für das Schreiben von Protokollen

- Halten Sie Ort, Datum, Beginn und Ende, die Namen des Vorsitzenden, des Protokollführers und der Anwesenden fest.
- Schreiben Sie den Verlauf und die Ergebnisse oder nur die Ergebnisse in erweiterten Stichwörtern oder verkürzten Sätzen mit.
- Arbeiten Sie das Protokoll aus. Achten Sie dabei auf Folgendes:
  - i. d. R. Möglichkeitsform bei nichtwörtlicher Rede
  - nicht zu häufig „sagen“ und „dass“
- Unterschreiben Sie. Lassen Sie das Protokoll vom Vorsitzenden unterschreiben.

## A 7 Protokolle schreiben

① Verkürzen Sie das Verlaufsprotokoll (Beispiel 1) auf Seite 52 zu einem Ergebnisprotokoll.

② Verfassen Sie ein Verlaufs- oder ein Ergebnisprotokoll über

- |                                    |                             |                       |
|------------------------------------|-----------------------------|-----------------------|
| a) eine Unterrichtsstunde          | c) eine Gerichtsverhandlung | e) eine Diskussion    |
| b) die Wahl eines Klassensprechers | d) eine Schulveranstaltung  | f) einen Gruppenabend |